



## **Chinas Griff nach dem Paradies**

### **Blick auf die Beziehungen zwischen China und den Malediven**

**amicus sharqi**

**Mai 2024**

#### **Zusammenfassung**

---

Wer verstehen möchte, weshalb westliche Demokratien trotz Decoupling, De-Risking und Warnungen vor einer riskant-expansiven Sicherheitspolitik der Volksrepublik China in vielen Staaten kein Gehör finden, sollte sich aktuell die Malediven anschauen. Nachdem dort Ende vergangenen Jahres ein Präsident gewählt wurde, der China zum Prime Partner ausgerufen hat, bestätigten die Parlamentswahlen im April diese Tendenz. Was sind die Gründe für diese zwar nicht einseitige, aber dennoch deutliche Anlehnung an Peking?

#### **ISPSW**

---

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.

## Analyse

---

Mit der Wahl des neuen Präsidenten Muizzu im September des vergangenen Jahres wurde auch eine erneute Wende in der Außen- und Wirtschaftspolitik des Inselstaates im Indischen Ozean eingeleitet. Im Januar besuchte Muizzu, der durchaus an die Politik eines früheren Vorgängers anknüpft, Xi Jinping in Peking. Zeitlich parallel wurde Indien aufgefordert, eine Militäreinheit, die von Neu-Delhi bereitgestelltes Fluggerät – insbesondere für Katastrophenlagen – betreute, abziehen, womit auch symbolisch eine sicherheitspolitische Ausrichtung auf das Nachbarland beendet wurde. Zudem wurde einem chinesischen Forschungsschiff (Xiang Yang Hong 03) erlaubt, die maledivischen Gewässer zu befahren; die Regierung in Sri Lanka hatte dies zuvor in ihren Gewässern verweigert. Schließlich schloss die neue Regierung im März mit Peking eine Vereinbarung über militärische Unterstützung unbekanntes Inhalts. Mit den Parlamentswahlen im April, die einen Sieg der Partei Muizzus brachte, wurde dieser Trend weiter bestätigt. Was treibt die Malediven, diese Nähe zu der übermächtigen asiatischen Großmacht zu suchen?

Weltanschaulich fallen eher Gegensätze ins Auge. Eine atheistisch-religionsfeindlich ausgerichtete Einparteienherrschaft, die islamische Minderheiten immer stärker zu kontrollieren versucht, steht einer strengislamischen Demokratie gegenüber, deren Staatsbürgerschaft an das islamische Glaubensbekenntnis gekoppelt ist. Aber bereits in der Vergangenheit war Chinas Fußabdruck auf den Malediven nicht zu übersehen. Am Flughafenzaun sind die Namen der Firmen angebracht, die am Bau beteiligt waren. Neben arabischen sind es bekannte chinesische Staatsunternehmen, die auch bei anderen Projekten – etwa im Mittleren Osten – mitwirken. Die wichtige Verkehrsverbindung vom Flughafen zur Hauptinsel Malé führt über die Freundschaftsbrücke, ebenfalls ein Projekt, bei dem die Volksrepublik als Finanzier auftrat.



Bei den teilweise noch im Bau befindlichen mehrstöckigen Wohngebäuden auf der seit 2001 künstlich angelegten Nachbarinsel Hulumalé spielen chinesische Unternehmen ebenfalls eine Rolle. Sie sind zum Privaterwerb, aber auch als vergünstigtes Wohneigentum – beispielsweise für Staatsbedienstete – vorgesehen. Die Wohnblöcke, die Tausenden von Familien Wohnraum bieten werden, stellen eine Alternative zu den beengten Verhältnissen, etwa auf Malé, dar. Die Preise werden zwar weiterhin als hoch wahrgenommen, andere Optionen stehen jedoch kaum zur Verfügung. Auch hier ist die

Kooperation mit der Volksrepublik maßgeblich. Im Unterschied zur Situation in anderen Ländern tritt die Volksrepublik zwar nicht übermäßig wahrnehmbar auf, aber allein der Umstand, dass Peking eine der wenigen Botschaften vor Ort unterhält und bereit ist, dafür auch Finanzen aufzubringen, zeigt charakteristische Züge chinesischer Außen- und Außenwirtschaftspolitik.

Hinzu kommen die bekannten ‚nicht‘-staatlichen Elemente, die einen wichtigen Teil des chinesischen strategischen Vorgehens im Ausland bilden, wie bilaterale Freundschaftsgesellschaften, etwa von Parlamentsmitgliedern. Auch Organisationsformen von Überseechinesen, die traditionell zum Interessensfeld der United Front, eines weiteren außenpolitischen Instruments der KP, zählen, sind auf den Malediven aktiv. Die westlichen Staaten vertreten ihre Interessen aus den Hauptstädten benachbarter Staaten.



Der Schuldenstand der Malediven gegenüber China beträgt 1,37 Mrd. USD, was 20 Prozent der Gesamtschulden entspräche<sup>1</sup>. Bei einem Blick auf den Gesamtetat von drei Milliarden USD zeigt sich eine trotz der geringen Summen vergleichsweise hohe finanzielle Abhängigkeit. Befürchtungen einer Schuldenfalle werden entsprechend bereits geäußert. Deutlich wird jedoch zugleich, dass die Investitionen in eine dringend notwendige Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur sowie Schaffung von Wohnraum fließen. Daher stellt sich zwangsläufig die Frage, welche Alternativen zu kreditfinanzierten Investitionen und der Implementierung durch die effektiven, in Großprojekten erfahrenen, chinesischen Parteistaatsunternehmen in der Praxis bestehen.

Im Vergleich: Das EU-Projekt Global Gateway hat für den Zeitraum von 2012-2024 den Malediven einen Finanzierungszuschuss von 12 Millionen Euro zugesagt<sup>2</sup>. Dabei sind die Malediven keineswegs allein auf China ausgerichtet, wie das Projekt einer holländischen Firma, die ebenfalls umfangreichen Wohnraum schaffen will, zeigt. Mit 20 Prozent der Gesamtschulden nimmt Peking zudem mitnichten eine beherrschende Position ein.

Ein Blick auf die Beziehungen der Malediven zum Nachbarland Indien, auf das die Außen- und Sicherheitspolitik in den vergangenen vier Jahren ausgerichtet war, rundet das Bild ab. Bereits seit einigen Jahren und im Zuge des aktuellen Wahlkampfes verstärkt die indische Regierungspartei ihre

<sup>1</sup> <https://www.reuters.com/world/asia-pacific/maldives-upgrades-ties-with-china-amid-pivot-india-2024-01-10/>

<sup>2</sup> [https://international-partnerships.ec.europa.eu/countries/maldives\\_en](https://international-partnerships.ec.europa.eu/countries/maldives_en)



islamkritische Propaganda, die national-hinduistische Wähler ansprechen soll. Obwohl China möglicherweise deutlich radikaler gegen muslimische Minderheiten im eigenen Land vorgeht, verbindet die KP dies nie offen mit Islamkritik. Entsprechend zurückhaltend sind dann auch die Reaktionen der islamischen Welt. In gewisser Weise wird China eine vorteilhafte Ausgangsposition, um seinen Einfluss im Indischen Ozean auszudehnen, auf dem Silbertablett präsentiert.

Ganz offensichtlich schenkt die Volksrepublik den Malediven mit ihren etwas über eine halbe Million Einwohnern eine andere Bedeutung, als dies bei westlichen Staaten der Fall ist. Dieses Desinteresse ist bei der geringen Größe wahrscheinlich nachvollziehbar und erst bei den nächsten Abstimmungen etwa in den VN, die über eigene Repräsentanten in dem Land verfügt, wird sich zeigen, dass das Land eine Stimme in internationalen Organisationen hat.

\*\*\*

**Anmerkungen:** Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.

Kontakt: [amicus.shargi@proton.me](mailto:amicus.shargi@proton.me)